

15. April 2026

Von Nussbaumen zur Kartause Ittingen

Allein auf weiter Flur fühlt man sich auf dieser Route. Man streift durch Felder, Wälder und entlang dreier Moorseen – ein wahres «Natur pur»-Erlebnis! Den abschliessenden Höhepunkt bildet die schöne Kartause Ittingen.



Beim Rekognoszieren vor drei Wochen zeigte sich der Frühling bereits schön aber erst zaghaft. Jetzt wird es wieder wärmer und die Natur wird farbig und leuchtend.



Die 16 Wanderinnen geniessen den schönen Wanderweg durch die Wiesen und Moorwälder in der weiten Landschaft und durch das geschützte Moorgebiet im Seebachtal entlang der drei Seen – Nussbaumersee, Hasesee und Hüttwilersee.

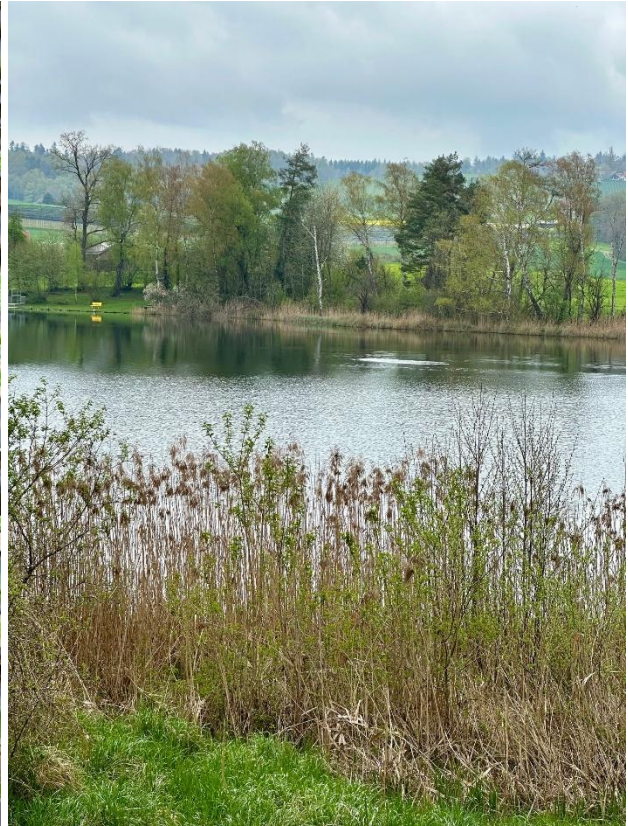
Seit dem 19. Jahrhundert sind 90 Prozent unserer Moore verschwunden, entweder als Kulturland trocken gelegt oder für Brennstoff abgebaut worden. Seit 1987 stehen sie unter Naturschutz. Moore gehören zu den wichtigsten Kohlenstoffspeichern der Erde.



Moorwälder sind heute selten. Nasse Erlen- und Birkenbruchwälder, wie sie im Seebachtal noch vorkommen, sind darum für die biologische Forschung und den Naturschutz sehr wertvoll. Sie bieten einen Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Zudem wachsen in diesen Wäldern Weiden, Pappeln, Erlen und Birken – Nahrungsgrundlage für den Biber. Südlich des Nussbaumersees lässt man neuen Moorwald aufkommen. Dies dauert allerdings seine Zeit.



Sumpf-Segge



am Nussbaumersee



Bei der Ruine der mittelalterlichen Burg Helfenberg genießen wir unser Picknick.

Die Burg Helfenberg wird erstmals zu Beginn des 14. Jahrhunderts in einer St. Galler Urkunde erwähnt. Bereits ab 1413 ist nur noch von einem Burgstall die Rede, was darauf schließen lässt, dass die Anlage damals schon nicht mehr bewohnbar war.

1980 wurde eine kleine Grabung durchgeführt. Unter einer mächtigen Brandschuttschicht fanden sich einige Topfscherben sowie eine ovale Bronzeschnalle. Einige dieser Funde stammen aus der Zeit um 1200. 1981/82 sowie 2010/11 wurde die Ruine renoviert.

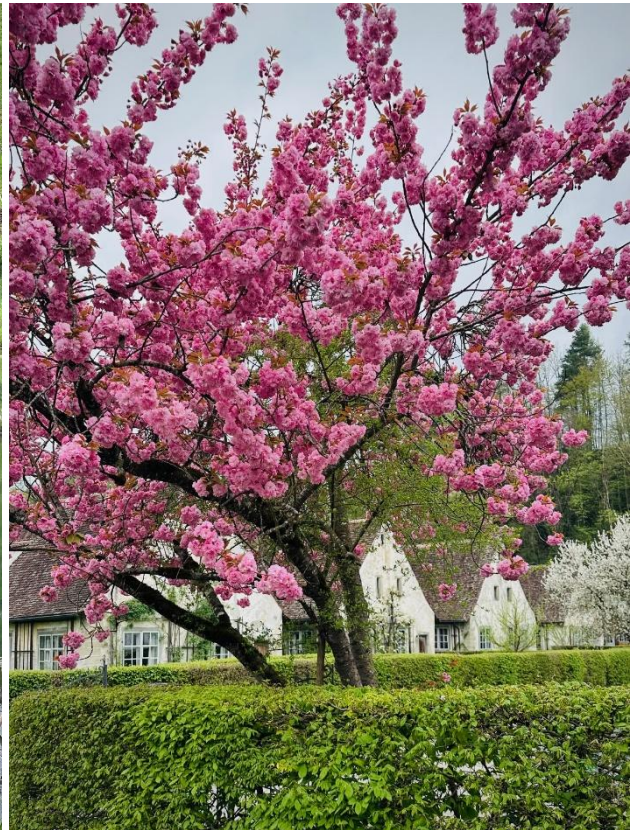


Ein Grüppchen fährt von Buch mit dem Bus zur Kartause Ittingen. Die anderen wandern weiter.





Von der Kirche St. Martin (1471 erbaut) aus sieht man wunderbar auf die Kartause Ittingen.



Wir trinken Kaffee oder Tee mit einem Stück Kuchen, kaufen im Klosterladen Spezialitäten ein, bummeln im Klostergelände, dem Heilpflanzengarten, dem Barockgarten, dem Labyrinth ...



Durch das Warther Tor und vorbei am Heilkräutergarten und den Rebbergen spazieren wir schliesslich über den Kartäuserweg zur Bushaltestelle Warth.



Auf der langen, aber gemütlichen Zugsfahrt ohne Umsteigen von Frauenfeld nach Thun wird mit einem Maréchal Foch aus der Kartause Ittingen auf den Geburtstag angestossen. Das funktioniert auch mit einem Thermosflaschenbecher wunderbar ;-)



Les hommes vert des französischen Künstlers Fabrice Hyber im Brunnen der Kartause.
Für die Ausstellung im Kunstmuseum reicht die Zeit nicht.

Fabrice Hyber (*1961) gehört zu den weltweit anerkanntesten französischen Künstler:innen. Aus einer Familie von Schafzüchter:innen stammend, kaufte er in den 1990er Jahren in der Vendée-Region 100 Hektaren Land. Dort kultiviert Hyber seither seinen Urwald „La Vallée“. In seinen Werken tragen die Bäume statt grüner Blätter blaue Kreise, die für den von der Pflanze produzierten Sauerstoff stehen. Hybers Schöpfungen sind Zwischenstufen eines Arbeitsprozesses, in dem das Denken als eine Art Wurzelstock mit seinen Ausläufern und Windungen angelegt ist.

Zum ersten Mal in der Schweiz präsentieren die Kunstmuseen Thun und Thurgau in einer Kooperation Fabrice Hybers umfangreiches Schaffen in einer zweiteiligen Ausstellung.

L'Artiste Agriculteur (21. März – 02. August 2026)

Im Kunstmuseum Thun stellt er die Landwirtschaft in Form von Zeichnungen, Gemälden und von ihm als „POF“ (Prototypes d'Objects en Fonctionnement) bezeichneten Objekten in den Fokus.

Homme de Terre (29. März – 30. August 2026)

Im Kunstmuseum Thurgau setzt er sich ausgehend vom Schutzpatron Laurentius mit der Kraft der Verwandlung auseinander und lädt zur Partizipation und dazu ein, selbst in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Artikel zur Ausstellung: <https://thurgaukultur.ch/magazin/der-ewige-kreislauf-des-lebens-6397>